

Ein Erfolgsrezept zum Energiesparen

In Berlin kooperieren Handwerkskammer und Vattenfall, um Stromfresser und Wärmelecks in Betrieben aufzuspüren

Um Energie zu sparen, muss man wissen, wann und wo besonders viel verbraucht wird. Eine spezielle Messtechnik, die zurzeit als Pilotprojekt getestet wird, bietet Handwerksbetrieben diese Möglichkeit jetzt auch online.

VON NORA DÖRING

Vor acht Jahren übernahmen Konditormeister Tobias Menge und seine Frau Cindy die traditionsreiche, 1882 gegründete Confitiserie Reichert in der Steglitzer Schloßstraße 96. Wer ihr Schlemmerland betritt, der hat es schwer, sich zwischen all den Köstlichkeiten zu entscheiden. Honigkuchenherzen aus winterlichem Lagerteig, unzählige köstliche Pralinen, Marzipan-, Schwarzwälder-, Sacher-, Trüffel- und Champagnerorten, Krokantplätzchen, Mandelsplitter oder Waffeln: Eine Nascherei köstlicher als die andere. Ob man auf einem der 138 Sitzgelegenheiten Platz nimmt, etwas kauft oder für einen speziellen Anlass bestellt: Jede Leckerei ist ein Hochgenuss, auch fürs Auge. Man merkt, dass die Inhaber selbst mit Leib und Seele Konditoren sind.

Fünfzig Mitarbeiter sowie vier Bäcker- und Konditormeister produzieren die süßen Verführungen bis hin zu vielschichtigen Hochzeitstorten. Neben der Verwendung hochwertiger Rohstoffe und sorgfältigster Verarbeitung pflegen Tobias und Cindy Menge ganz bewusst die traditionelle handwerkliche Meisterkunst. Sie haben aber nicht nur in Bezug auf die handwerkliche Qualität, sondern auch in Sachen Energieeffizienz und Kostensenkung besondere Qualitätsansprüche. Als Pilotbetrieb nehmen sie darum an einer Aktion teil, die gemein-



Tobias und Cindy Menge senkten den Energieverbrauch der Confitiserie Reichert durch Dämmung um 37 Prozent

„Weil man Energie wie Strom und Wärme nicht sieht, hat man auch keinen konkreten Bezug zu den tatsächlichen Kosten. Nur wer seine Energieströme kennt, kann sie auch beeinflussen.“

Konrad Menges,
Vattenfall Europe Sales

sam von der Handwerkskammer Berlin und von Vattenfall entwickelt wurde. Ziel der Initiative „Handwerk – Energie – Effizienz“ ist es, den Energieverbrauch in Handwerksbetrieben zeitnah zu analysieren und auf dieser Basis Einsparpotenziale zu Tage zu fördern.

Das geschieht über das System Energie Controlling Online (ECO). Ein Energieberater analysiert vor Ort die wichtigsten Stromverbraucher und Nut-

zungsgewohnheiten und richtet dann das ECO-System ein. Hierzu werden fernlesbare Messeinheiten an die Abrechnungszähler (Strom und Gas) und Verbrauchsmessstellen (z. B. Backöfen, Kälte- und Lüftungsanlagen) angebracht. Die Datenübertragung erfolgt per Funk an einen Server und ist über das Internet im 15-Minuten-Takt abrufbar. Das klingt komplizierter als es in der Praxis tatsächlich ist – auch weil der Einbau mit dem e-flex-smart-System ohne Unterbrechung des Produktionsbetriebes erfolgt.

Mithilfe dieser speziellen Messtechnik kann nun auch in der Confitiserie der Verbrauch bewertet werden. Ob Strom, Gas, Wärme oder Wasser: Energieströme werden transparent gemacht und Sparpotenziale aufgezeigt. Mögliche Ursachen für zu hohen Energieverbrauch wie überflüssige Leistungsspitzen oder Anlagen, die außerhalb der Nutzungszeiten in Betrieb sind, undichte Leitungssysteme oder zu hoher Wärmeverbrauch werden sofort sichtbar. Im Rahmen der Auswertung empfiehlt Vattenfall seinen Kunden konkrete Energiesparmaßnahmen. Der Kunde erhält außerdem individuellen Zugang zum Energie Controlling Portal von Vattenfall.

In der bisherigen Praxis kontrollieren Handwerksbetriebe ihren Energieverbrauch vor allem anhand der Abrechnungen. Doch diese Abrechnungen sagen nichts über Zeiten und Orte, an denen die meiste Energie verbraucht wird. Außerdem kann der bereits abgerechnete Strom-, Wärme- und Wasserverbrauch nicht mehr beeinflusst werden. Daher ist es besser und effektiver, sofort online informiert zu werden, wenn Lastspitzen oder Grundlasten extrem ansteigen. Oft zeigt sich bei der Analyse über das ECO-System, dass die meiste Energie außerhalb der Produktion verbraucht wird. So konnte der Berliner KFZ-Betrieb Carparts schlagartig 30 Prozent seiner Energiekosten einsparen: Die Analyse hatte ergeben, dass die Mitarbeiter, die dort am Wochenende arbeiten, grundsätzlich immer das Licht anschalten – auch bei schönstem Sonnenschein. In anderen Betrieben zeigte sich, dass Heizungen die ganze Nacht liefen – dabei wäre es ausreichend, sie erst kurz vor Ladenöffnung beziehungsweise Betriebsbeginn hochzufahren. Und im Falle der Confitiserie Reichert wurde deutlich, dass ein

enormes Einsparpotenzial darin lag, die Öfen etwas später einzuschalten. Durch die Umprogrammierung der Vorheizzeit und der Kühlanlagen ließen sich die vorherigen starken Schwankungen im Energieverbrauch deutlich reduzieren. „Ein einziger Knopfdruck hat schon gereicht. Und Spaß macht die Suche nach den Energiefressern nicht zuletzt auch“, freut sich Tobias Menge rückblickend.

Ein ECO-Kunde kann für alle angeschlossenen Verbrauchsstellen selbst die Grenzwerte setzen. Diese werden dann rund um die Uhr auf überflüssigen Energieverbrauch überwacht. Bei einer Überschreitung dieser Werte alarmiert das System automatisch per Mail – nach Wunsch auch aufs Handy. Zwölf Monate später erfolgt dann von Vattenfall eine erneute, ausführliche Auswertung des Energieverbrauchs. Anschließend kann der Kunde das Produkt ECO natürlich weiter nutzen.

„Es waren starke Schwankungen in der Spitzenlast beim Stromverbrauch erkennbar. Nach kurzem Suchen hatten wir die Ursache gefunden und mit einem einfachen Knopfdruck behoben.“

Tobias Menge, Konditormeister

Handwerksbetriebe, die sich für das ECO-System interessieren, können sich an ihren Vattenfall Kundenberater wenden. Das System Energie Controlling Online ist besonders für jene geeignet, deren Energieverbrauch zwischen 50.000 und 250.000 Kilowattstunden pro Jahr liegt. So bietet es sich für die Gastronomie an, und da besonders für Restaurants im gehobenen Segment. Auch andere Branchen, zum Beispiel Zahntechniker, können ihre Energiebilanz mit ECO spürbar verbessern.

Tobias Menge hat sich inzwischen erfolgreich auf die Suche nach weiteren Einsparmöglichkeiten begeben: Durch verbesserte Dämmung konnte der Wärmeverbrauch der Confitiserie um 37 Prozent gesenkt werden. Mit viel „eigener“ Energie kann er nun seine Pralinen und Torten herstellen – auch nach den alten, teilweise noch handgeschriebenen Rezepten, die im Safe aufbewahrt werden.

Fünf Sterne für die Umwelt

Das Steigenberger Hotel setzt auf regenerative Fernwärme von Vattenfall

Das Steigenberger Hotel in Charlottenburg ist nicht nur eine der ersten Adressen in Berlin, sondern in wahrstem Sinne des Wortes nun auch die allererste Adresse in Sachen klimaneutrale Fernwärme. Diese „Fünf-Sterne-Wärme“ wird zu hundert Prozent aus regenerativen Brennstoffen gewonnen. Sie stammt aus der Mitverbrennung von Holz in einem Heizkraftwerk, das nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung arbeitet und so die Energie aus Biomasse gleich doppelt umweltfreundlich nutzt.

Als symbolischen Start der Kooperation des Steigenberger Hotels mit Vattenfall übergab Wolf-Dietrich Kunze, Vorstandsmitglied der Vattenfall Europe Wärme AG, am 1. September ein Glas

mit Holzhackschnitzeln an den Hotel-Direktor Torsten K. Schulze. „An einem kühlen Septembertag kann mit dieser Menge Holz ein Hotelzimmer 24 Stunden beheizt werden“, sagt Wolf-Dietrich Kunze und fügt hinzu: „Zwei starke Berliner Partner engagieren sich gemeinsam für den Klimaschutz. Den Gästen der Hauptstadt zeigt sich Berliner Energie damit von ihrer besten Seite. Und die Berliner Luft profitiert auch.“

Die Umstellung auf klimaneutrale Fernwärme ist ein folgerichtiger Schritt des Hotels am Los-Angeles-Platz, das sich seit nunmehr drei Jahren konsequent für den Klimaschutz engagiert. Im Rahmen der Renovierung wurden drei Millionen Euro allein in ökologische

Von Vattenfall kann bereits heute klimaneutrale, regenerative Fernwärme bezogen werden, die aus Holzhackschnitzeln – also aufbereiteter, naturbelassener Biomasse – gewonnen wird. Vattenfall lässt diese Prozesse jährlich vom deutschen Biomasse-Forschungszentrum gGmbH begutachten und zertifizieren.

Maßnahmen investiert. Die CO₂-Bilanz des Hauses (Strom, Wärme, Kühlung) ist jetzt klimaneutral. Und zwar mit Brief und Siegel: Sämtliche Maßnahmen zum Umweltschutz wurden mit der Einführung eines Umweltmanagements nach DIN ISO 14001 zertifiziert. Somit ist das Hotel Marktführer auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit. „Es gibt in Berlin fast 25 Fünf-Sterne-Häuser“, erklärte Direktor Torsten K. Schulze. „Der Gast möchte sich umweltbewusst verhalten – ohne Aufwand und Mehrkosten. Das kann er bei uns tun. Nachhaltigkeit ist unser Alleinstellungsmerkmal in Berlin.“ Eine Auslastung von durchschnittlich 70 Prozent spricht da für sich. Darüber erbringt das neue Energiekonzept des Hotels Einsparungen von mehr als 40 Prozent. „Ökologie ist Mehrwert“, betonte der Direktor.

Biomasse verringert CO₂-Ausstoß

Biomasse wird zukünftig in den Kraftwerken den Einsatz von Kohle immer stärker reduzieren. Denn Ziel des Klimakonzeptes von Vattenfall ist die fünfzigprozentige Reduzierung des CO₂-Ausstoßes bis 2020 im Vergleich zum Basisjahr 1990. Holzhackschnitzel verursachen bei der Verbrennung 80 bis 90 Prozent weniger Treibhausgas als Kohle, ermöglichen also eine deutliche Reduzierung des CO₂-Ausstoßes.

Das Material für die Holzhackschnitzel stammt aus unterschiedlichen Quellen: Es fällt bei der Landschaftspflege in den Berliner Bezirken, im Zoo und im Tierpark an. Im Rahmen einer Kooperation mit der BSR wurden Anfang des Jahres auch 400.000 Weihnachtsbäume zu Holzhackschnitzeln verarbeitet. Und direkt vor den Toren Berlins legt Vattenfall im Land Brandenburg derzeit Kurzumtriebsplantagen zur Energiegewinnung an. Schnell wachsende Hölzer wie Pappeln sind besonders gut geeignet, denn schon nach drei Jahren können die Baumkronen das erste Mal geerntet und nach Berlin transportiert werden. **nd**

Meister-Stipendium für Eventus-Preisträgerin

Als Beste ihres Jahrgangs hat die 24-jährige Andrea Tschichholz aus Charlottenburg ihre Ausbildung als Anlagenmechanikerin für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik abgeschlossen. Aber nicht nur das: Als Jahrgangsbeste erhielt sie am 25. September auch den Eventus-Preis verliehen.

Viele Unternehmen in Berlin leiden unter dem Leistungsabfall der Jugendlichen, an mangelnder schulischer Ausbildung sowie der fehlenden Motivation vieler Auszubildender. Dies war Anlass für die Firma Mercedöl GmbH, den Eventus-Preis ins Leben zu rufen. Er wird für besonders gute Leistungen in der betrieblichen und schulischen Ausbildung verliehen und soll die Jugendlichen motivieren, sich über das normale Maß hinaus für ihre Ausbildung zu engagieren.

In diesem Jahr wird der Eventus-Preis bereits zum vierten Mal vergeben. Als neuer Sponsor konnte Vattenfall gewonnen werden. Vattenfall vergibt nun zusätzlich an den oder die beste Auszubildende eines Abschlussjahrganges im Beruf des Anlagenmechanikers für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik ein komplettes Meister-Stipendium im Wert von bis zu 6.600 Euro. Die Preisträgerin kann sich also auf diesem Weg ein zusätzliches Fundament für ihr Arbeits-



Andrea Tschichholz wurde als beste Anlagenmechanikerin für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik ausgezeichnet

leben zu schaffen. Denn als Meisterin stehen ihr beruflich alle Wege offen – bis hin zur Übernahme des väterlichen Betriebes, der sich in der Charlottenburger Pestalozzistraße befindet. **cf**



Wolf-Dietrich Kunze, Vorstandsmitglied der Vattenfall Europe Wärme AG, übergibt dem Direktor des Steigenberger Hotels, Torsten K. Schulze, ein Glas mit Holzhackschnitzeln

Virtuelle Kraftwerke weisen den Weg ins regenerative Zeitalter

Noch bis zum 1. November ist im Vattenfall Center Berlin eine Ausstellung zu besichtigen, die mit Modellen und Funktionsgrafiken die Vorteile eines virtuellen Kraftwerks erläutert. Die Bereitstellung von Strom aus regenerativen Energien unterliegt naturgemäß starken Schwankungen. Ein Verbund von dezentralen Blockheizkraftwerken oder Wärmepumpen ermöglicht es, CO₂-freien Windstrom besser ins Netz

zu integrieren – denn kleinere Energieversorgungsanlagen lassen sich flexibler regeln. Gemeinsam mit Kooperationspartnern wird Vattenfall noch 2010 den Betrieb eines virtuellen Kraftwerkes aufnehmen. **em**

Das Vattenfall Center Berlin befindet sich in der Nürnberger Straße 14/15 und ist montags bis freitags von 10 bis 18 Uhr sowie samstags von 10 bis 16 Uhr geöffnet.